

## Einladung

Es war einmal — im Jahre 1969 —, da fanden sich Studenten zusammen, um gemeinsam zu singen. Und sie blieben zusammen — als FDJ-Singeklub unserer Hochschule. Inzwischen feierten wir neun Geburtstage, der zehnte steht schon lange vor der Tür. Es ist eine gute Tradition geworden, die Geburtstage öffentlich zu feiern.

Wir wollen zeigen, wozu wir arbeiten, wollen uns auch mal von ganz anderen Seiten zeigen, und wollen natürlich mit allen feiern (und singen!), die bisher gern unsere Gäste waren oder es vielleicht noch werden.

Am 30. März (Freitag abend) gibt es eine Singe, zu der wir auch noch andere Singeklubs eingeladen haben. Unsere Geburtstagsdiako wird am 31. März starten.

Die „Feierlichkeiten“ finden alle im ZSC (Mensa, Reichenhainer Straße) statt. Genaue Anfangszeiten geben wir durch Plakate bekannt.

Habt Ihr Lust, mit uns zu feiern? Dann kommt doch mal vorbei. Wir laden Euch herzlich ein.

Euer FDJ-Singeklub

## „Macbeth“ im Gespräch

Am 8. Februar erlebten 425 Mitarbeiter und Studenten unserer Hochschule eine „Macbeth“-Aufführung der Städtischen Theater in der Stadthalle — eine Veranstaltung im Rahmen der Theater- und Konzerte unserer Hochschule.

Im Anschluß an die Aufführung trafen sich interessierte Besucher zu einem Gespräch mit der Dramaturgin des Stückes, Frau Tschierschky, und den Schauspielern Cornelia Schmans (Lady Macbeth) und Bernhard Beier (Macbeth). Zur Diskussion standen vor allem inhaltliche Fragen, aber auch Probleme der Bühnentechnik, der Organisation der Probenarbeit und andere.

Die Dramaturgin und die anwesenden Schauspieler waren sehr daran interessiert, zu erfahren, wie das Stück auf die Besucher gewirkt hat, welche Eindrücke und Reaktionen ausgelöst wurden. Es wurde ein interessantes Streitgespräch geführt, das erst nach Mitternacht zu Ende ging und das Theaterbesuchern und Theaterbesuchern neue Erkenntnisse und Einsichten vermittelte.



Die Schauspieler Cornelia Schmans (am Tisch links) und Bernhard Beier (rechts) und die Dramaturgin der „Macbeth“-Aufführung der Städtischen Theater waren die Gesprächspartner einer Diskussionsrunde mit Theaterbesuchern unserer Hochschule.

## URANIA-Mitgliedergruppe mit neuen Initiativen

Zur Erfüllung der politisch-ideologischen Aufgaben für die populärwissenschaftliche Tätigkeit, die sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitags der SED und des 6. Kongresses der URANIA ergeben, sind die Aktivitäten und die Wirksamkeit der URANIA-Mitgliedergruppen weiter zu verstärken.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitgliedergruppe unserer Hochschule als Partner der Sektionen der URANIA sowie der Kreisvorstände, da unsere Hochschule als größte Bildungseinrichtung des Bezirkes und Zentrum wichtiger wissenschaftlicher Disziplinen auf den Gebieten der Gesellschaftswissenschaften, der Naturwissenschaften und der Technikwissenschaften bei der Verbreitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und der Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben der populärwissenschaftlichen Propaganda eine hohe Verantwortung trägt.

Seit Gründung der Gruppe im Jahre 1973 bemüht sie sich ständig, den steigenden Forderungen an die Qualität der populärwissenschaftlichen Arbeit Rechnung zu tragen.

Die 130 Mitglieder der Gruppe betätigen sich aktiv als Referenten und werden ihren Aufgaben in hohem Maße durch Mitarbeit in den Sektionen der URANIA sowie in den Kreisorganisationen gerecht. Insgesamt konnte eine positive Entwicklung der Vortragstätigkeit in qualitativer und quantitativer Hinsicht verzeichnet werden.

Der absolute Schwerpunkt bei der Entwicklung der Vortragstätigkeit liegt in der Verstärkung der populärwissenschaftlichen Propaganda auf den Gebieten der Technikwissenschaften. Hier gibt es noch echten

Nachholbedarf. Die URANIA-Mitgliedergruppe ruft an dieser Stelle alle Mitglieder und Freunde der URANIA auf, sich dieser Problematik besonders zu widmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der URANIA-Mitgliedergruppe ist die populärwissenschaftliche Tätigkeit vor unseren Studenten. Auch hier gilt es noch wirksamer zu werden. Im Rahmen der mit der FDJ-Kreisleitung abgeschlossenen langfristigen Vereinbarung ist vorgesehen, zur Gewinnung von Nachwuchsförderern für die URANIA ab Frühjahr 1979 einen Kurs junger Propagandisten durchzuführen.

Die populärwissenschaftliche Tätigkeit der URANIA-Mitgliedergruppe wird 1979 ganz im Zeichen der Vorbereitungen des 30. Jahrestages der Gründung der DDR stehen. Auf der Wahlversammlung der Gruppe wurde beschlossen, der Steigerung der Vortragstätigkeit auf den Gebieten der Natur- und Technikwissenschaften und der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der URANIA-Mitgliedergruppe an unserer Hochschule und anderen URANIA-Mitgliedergruppen aus dem Bezirk besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Durchführung vielfältiger differenzierter populärwissenschaftlicher Veranstaltungen vor der Jugend, die Gewinnung weiterer Mitglieder mit dem Ziel, die Zahl der Mitglieder der URANIA an unserer Hochschule bis zum 30. Jahrestag der DDR auf 170 zu erhöhen und die Durchführung des bereits erwähnten Kurses junger Propagandisten zur Qualifizierung weiterer Referenten sind weitere wichtige Schwerpunkte der Arbeit.

Prof. Dr. sc. techn. S. Pfäffer, Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe

## Aus der Arbeit der Hochschulgruppe des Kulturbundes

Die weitere Aktivierung des geistig-kulturellen Lebens an unserer Hochschule wird auch durch die richtige Gestaltung der Freizeit bestimmt. Es gilt, die verschiedensten kulturellen Interessen der Mitarbeiter und Studenten zu fördern. Besonders die Gebiete, die zur eigenen aktiven Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst anregen, müssen dabei im Vordergrund stehen.

### 10. April Filmforum mit Prominenten

Am 10. April spricht im Filmforum mit Prominenten 15 Uhr in der Mensa-Gaßsäule der bekannte DDR-Dokumentarfilmschöpfer Karl Gaas über „Technikwissenschaften — Menschenarbeit im Dokumentarfilm unserer Zeit“. Es wird der Karl-Gaas-Film „Silberfische“ gezeigt.

Bekanntlich hat die Hochschulgruppe des Kulturbundes im Dezember 1978 allen Gewerkschaftsgruppen und FDJ-Gruppen des „Kulturangebot“ für das 1. Halbjahr 1979 übergeben. Die territorial und inhaltlich fixierten Vorhaben sollten in die Kultur- und Bildungspläne einbezogen werden. Voranmeldungen für Veranstaltungen sind an Dr. Reiners, Tel. 462-41, zu richten.

Regelmäßig werden im Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“ von der Hochschulgruppe organisierte Veranstaltungen durchgeführt. Unser Foto zeigt zum Beispiel eine Diskussionsrunde mit dem Diplomformgestalter Claus Diemel, Vizepräsident des Verbandes Bildender Künstler. Es soll in diesem Zusammenhang besonders auf die Gesprächsreihe „Wissenschaftler der Technischen Hochschule stellen sich vor“ hingewiesen werden. So berichteten bereits die Professoren Volmer, Roder und Pfäffer in interessanter Form über ihre Arbeit.

In der Betriebsarbeitsgemeinschaft Philatelle unserer Hochschule pflegen etwa 50 Mitarbeiter und Studenten ein schönes Hobby. Interessenten können sich an den Leiter, Ing. Seidel, Tel. 66 82 10, wenden. Im Frühjahr 1979 wird ein TH-offener Wettbewerb „Bestes DDR-Briefmarkenmotivblatt“ organisiert. Eine Briefmarkenaustellung „DDR 30“ wird vorbereitet.

Die Freunde der russischen Sprache treffen sich regelmäßig im Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“. Nähere Auskunft erteilt Frau Scharf, Tel. 5 61 42 71.

Es ist geplant, im Fröhsommer gemeinsam mit der HSG Wissenschaft eine Exkursion zu kulturhistorischen Denkmälern in der Umgebung von Karl-Marx-Stadt durchzuführen.

Im Freundeskreis „Theater“ haben



sich Studenten zusammengefunden, um neben dem Besuch von Theaterveranstaltungen einen regen Gedankenaustausch zu führen. Diese Interessengruppe leitet Dr. Lasek, Tel. 5 61 21 24.

In den zurückliegenden 3 Jahren hat die Hochschulgruppe des Kulturbundes über 20 Veranstaltungen

für etwa 2000 Besucher organisiert. Gegenwärtig wird mit vielfältigen Aktivitäten entsprechend dem Wettbewerbsprogramm der 30. Jahrestag der Gründung der DDR vorbereitet.

Doz. Dr. Manfred Rauch, amt. Vorsitzender der Hochschulgruppe



Gemeinsam arbeiten, gemeinsam feiern: Prof. Dr. Krauß, Direktor der Sektion Informationstechnik, im Kreis seiner Studenten.

## Jubiläum des TH-Faschings



Ausgelassenes Treiben herrschte an den beiden Faschingswochenenden in allen Räumen unserer Mensa.

In der Zeit vom 16. bis 25. Februar fand der TH-Fasching zum 20. Male statt. Er hat bereits eine große Tradition und ist infolge seines guten geistig-kulturellen Niveaus weit über die Grenzen unseres Bezirkes bekannt. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß es in unserer Republik über 60 Faschingsklubs gibt, darunter so bekannte wie die in Wasungen, Bärenstein und Oberwiesenthal. Vielleicht interessiert es unsere Leser, daß in diesen 20 Jahren über 180 000 Gäste unseren TH-Fasching besucht haben und in dieser Zeit etwa 300 000 belegte Brötchen und 16 Tonnen Gurken bzw. Sauerkraut verzehrt sowie 400 000 Flaschen Bier und 96 000 Flaschen Sekt getrunken wurden.

Der TH-Fasching ist eine Veranstaltung unserer FDJ-Kreisleitung. Den vielen Helfern, die sich auch bei anderen gesellschaftlichen Veranstaltungen in gleich



Seit vielen Jahren als Mitglied des Elferates dabei: Mathias Dittmann (IT).

cher Weise engagieren, sei an dieser Stelle für die Organisation des 20. TH-Faschings herzlich gedankt.

## Technische Denkmale unseres Bezirkes Rothschönberger Stollen

Dieser für den Freiberg Silberbergbau 1844 bis 1877 angelegte Stollen galt zur Zeit seiner Entstehung als ein Wunderwerk der Technik. Die gewaltige bergbauliche Entwässerungsanlage hat mit allen Abzweigungen eine Gesamtlänge von 51 km und liegt teilweise 80 m tief. Der Stollen ist drei Meter hoch und 1,50 bis 2 Meter breit.

Als man für diesen Stollen acht Lichtlöcher anlegte — als Lichtlöcher bezeichnet man im Bergbau Schächte, aus denen Stollen getrieben werden, die aber dem Betriebsgeschehen, der Unterhaltung usw. und nicht der eigentlichen Erzförderung dienen —, gewann man das für den Betrieb von Bergbaumaschinen erforderliche Aufschlagwasser beim Abtaufen des 4. und 5. Lichtloches bei Reinsberg im Kreis Freiberg und zweigte aus dem Bobritzschfließ Wasser mit-

teils eines 1652 m offenen und 1905 m unterirdisch geführten Grabens ab.

Die unterirdischen Tunnel nennt man Röschen. Sie wurden bis zu den Lichtlöchern geleitet. Am oberen Mundloch der „Porzellanfelsenroschen“ sind auf einer Tafel die Namen der Erbauer des Grabens zu finden: „Ausgeführt 1814 / c 46 durch Ob. Hl. E. v. W. Ostg. A. J. Mtz. G. B.“ (Ausgeführt von Quartal Lucia 1844 bis Quartal Crust 1846 durch Obereinfahrer Ernst von Warsdorf, Obersteiger Jobst und Maschinensteiger Beier).

Mehrere Mundlöcher des unterirdischen Kunstgrabens sind Beispiele dafür, wie die Bergleute selbst kleine Bauwerke bewußt schön gestalteten. Der Graben führt längst kein Wasser mehr, aber an ihm entlang führt der überaus beliebte Wanderweg der „Grabenstour“.

Text und Foto: Günther Arnold

